

# PROTOKOLL

der

28. ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung

" F U E R D A S A L T E R "

vom 25. Oktober 1945, nachmittags 2 Uhr 30 auf der Schmiedstube in B e r n.

Vorsitz : Bundesrat Etter, Präsident der Abgeordnetenversammlung

Teilnehmerzahl : 80 Personen. Es sind vertreten ausser dem Direktionskomitee und dem Zentralsekretariat die Kantonalkomitees Zürich, Bern, Jura-Nord, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, Fribourg, Solothurn, Baselstadt und -land, Schaffhausen, Appenzell A.Rh. und I.Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau evang. und kath., Ticino, Vaud, Valais, Neuchâtel et Genève; die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft durch Frau Dr. Langner-Bleuler, Frau Savi-Casella, Frau Dr. Schilling-von Arx, Frau Stucki-Rothacher, Prof. E. Delaquis, Pgarer A. Etter; Direktor Fischbacher, Rechnungsrevisor.

Wirtschaftigt sind : Nationalrat und Staatsrat A. Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, Dr. H. Koenig, Stadtrat Dr. Landolt, Delegierte der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Generaldirektor Chs. Schnyder von Wartensee, Rechnungsrevisor, sowie Direktor Dr. Saxer, Staatsrat Brandt, Chs. Schürch, Max Byz und Nationalrat Dr. Wick, Mitglieder des Direktionskomitees.

Die achtundzwanzigste ordentliche Abgeordnetenversammlung, wozu am 12. Oktober eingeladen wurde, ist statutengemäss einberufen worden (Beilage 1 zum Orig. prot.).

Verhandlungsgegenstände : 1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Etter.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1944 nach Entgegennahme des Berichts der Rechnungsrevisoren.
4. Genehmigung des Budgets 1946
5. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse.
6. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde.
7. Schlussanrede des Vizepräsidenten der Stiftung, Herrn Staatsrat Picot.

1. Herr Bundesrat Etter eröffnet die Abgeordnetenversammlung.

Der Präsident richtet ein Wort der Begrüssung und des Willkommens an die Delegierten der Kantonalkomitees und der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, an die Mitglieder des Direktionskomitees und an die Vertreter der Presse.

Die diesjährige Abgeordnetenversammlung trägt unter zwei verschiedenen Gesichtspunkten ein besonderes Gesicht. Die letztjährige Tagung hat der Vorsitzende mit den Worten geschlossen: auf Wiedersehen nächstes Jahr, so Gott will im Frieden! Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen, teilweise wenigstens. Wenn wir auch noch nicht von wirklichem Frieden sprechen können und noch schwere, dunkle Wolken über den Völkern hängen, so ist doch die Waffenruhe eingetreten, das Morden und die Vernichtung kultureller Werte hat ein Ende genommen. Dessen wollen wir uns freuen und dem Herrgott danken dafür, dass er unserm Land die Freiheit bewahrt hat und wir heute wieder in Frieden tagen können. Der zweite Grund, weshalb unsere Versammlung ein besonderes Gesicht trägt, liegt darin, dass seit der letztjährigen Tagung der Gedanke der Alters- und Hinterlassenenversicherung ganz wesentliche Fortschritte zu verzeichnen hat. Die Expertenkommission für die Altersversicherung hat ihre Arbeiten abgeschlossen, die verschiedensten Verbände und politischen Organisationen haben sich dazu ausgesprochen, der Bundesrat hat die Grundsätze für die Ausarbeitung der Gesetzesvorlage festgestellt und das Bundesamt für Sozialversicherung beauftragt, den Entwurf auszuarbeiten. Wir können daher damit rechnen, dass nächstes Jahr die Alters- und Hinterlassenenversicherung in der Form eines fertigen Entwurfs Gestalt angenommen hat.

Inzwischen hat der Bundesratsbeschluss vom 9. Oktober 1945 eine Übergangslösung bis zum Inkrafttreten der Altersversicherung gebracht. Bund und Kantone und Wirtschaft tragen für die Finanzierung rund Fr. 100 Millionen Franken jährlich bei. Wenn wir die Situation, wie sie heute besteht, vergleichen mit der Situation nach 1918, so springen die wesentlichen Unterschiede ins Auge. 1918 als unsere Stiftung ins Leben gerufen wurde, standen unsere Greise die durch den Krieg und die Teuerung in eine Notlage ge-

hat es verstanden, die Hochherzigkeit unseres Volkes für seine Greise zu mobilisieren. Wenn wir heute einerganz andern Situation gegenüberstehen und äisse grossen Fortschritte feststellen dürfen, so ist das zu einem guten Stück das Verdienst der Stiftung "Für das Alter", die den Gedanken der Fürsorge wachgehalten und in die Seele des Volkes getragen hat. Dessen wollen wir heute wiederum dankbar gedenken.

Aber wir wollen, da all das erreicht ist und noch Grösseres zu schaffen ist, uns nicht entmutigen lassen und uns ja nicht der Meinung hingeben, als ob die Stiftung in ihrer Aufgabe irgendwie überholt wäre. Unsere Stiftung wird mit und neben der eidgenössischen Altersversicherung ihre Bedeutung und ihre besondere Aufgabe behalten. Es kann gar keine Rede davon sein, die Aktivität der Stiftung irgendwie zu liquidieren. Es wird eine Verlagerung von der materiellen Hilfe auf die seelische Betreuung unserer Alten erfolgen. Es wird nötig sein, nochzusätzliche Hilfe durch die Stiftung zu leisten. Ich möchte Sie daher alle bitten, das Licht der Stiftung "Für das Alter" weiter brennen zu lassen und, Jeder an seinem Ort, dafür zu sorgen, dass die Stiftung weiter lebendig bleibt.

Die Damen und Herren von der Presse möchte ich bitten, diesen Gedanken, dass die Stiftung weiterhin ihre besondere Aufgabe zu erfüllen gewillt und weiter auf die Hilfe des Volkes angewiesen ist, hinauszutragen in die Oeffentlichkeit, damit hierüber keine Missverständnisse aufkommen. Ich bin überzeugt, dass das organische Zusammenwirken zwischen der staatlichen Altershilfe und der Stiftung sehr gute Ergebnisse für unsere Alten erzielen wird.

Seit der letzten Jahresversammlung wurden durch den Tod abberufen :

Pfarrer Josias Roffler in Furma, Präsident des Bündner Kantonalkomitees seit 15. November 1922 und Mitglied des Direktionskomitees seit 1938, der am 15. November 1944 durch einen Herzschlag in seiner Churer Stadtwohnung hinweggerafft wurde.

Pfarrer Robert Weiss in Zürich, Mitgründer der Schweiz. Stiftung "Für das Alter" im Herbst 1917 und Quästor des Zürcher Kantonalkomitees vom Frühjahr 1918 bis zum Sommer 1944, als er krankheits-

Direktor Viktor Altherr in St.Gallen, Mitgründer der Schweiz. Stiftung "Für das Alter" im Herbst 1917, Mitglied des Direktionskomitees von Anfang an sowie Aktuar, Vizepräsident und Präsident des st.gallischen Kantonalkomitees, Vorkämpfer der Blindenfürsorge und Alterspflege, der am 16. September 1945 starb.

Direktor Dr. Hans Giorgio in Cinuskel, der von 1922-1938 das Bundesamt für Sozialversicherung in Bern leitete und dem Direktionskomitee von 1929-1938 als Vertreter des Bundesrates und von 1938-1941 als Delegierter der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft angehörte. Er war ein Opfer des verwerfenden Volksentscheids über die Alters- und Hinterlassenenversicherung im Dezember 1931, den er nie verwunden hat, und wurde am 9. Oktober 1945 von seinem langjährigen Leiden erlöst.

Die Anwesenden erheben sich von ihren Sitzen und erweisen den Verstorbenen die letzte Ehrung.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.

Dr. W. Ammann nimmt als Sekretär der Abgeordnetenversammlung den Appell vor.

Zugleich sind Präsenzlisten in Zirkulation gesetzt worden.

3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1944 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage 2 zum Orig. prot.)

Der Vorsitzende fragt an, ob zu Bericht und Rechnung sowie zum Revisionsbericht das Wort gewünscht wird.

Jahresbericht und Jahresrechnung werden stillschweigend abgenommen.

4. Genehmigung des Budgets für 1946 (Beilage 3 z/Orig. prot.)

Das vom Direktionskomitee beantragte Budget, das mit einem durch ausserordentliche Zuwendungen zu deckenden Fehlbetrag von Fr. 35,800 abschliesst und den Abgeordneten mit der Einladung zugestellt worden ist, wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

5. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentral-

komitees, welche im Besitz der Abgeordneten sind.

Oberst Lichtenhann, Präsident des Kantonalkomitees Baselstadt, erkundigt sich, ob der Kredit Altersfürsorge für x Auslandsschweizer von Fr. 5000 im Hinblick auf die zu erwartenden Anforderungen nicht erhöht werden sollte.

Dr. W. Ammann, Sekretär des Direktionskomitees, macht darauf aufmerksam, dass dem Direktionskomitee nötigenfalls noch weitere Mittel zur Verfügung stehen, so dass jedem begründeten Gesuch entsprochen werden kann. Im übrigen gibt er Auskunft über die vorgeschlagenen Beiträge an Altersheime :

Das Altersheim Bündner Oberland Compadiala wird vom Hilfswerk Bündner Oberland ins Leben gerufen und entspricht einem grossen Bedürfnis. Es hat sich die Gelegenheit geboten, das Hotel Badus mit vollständigem Inventar und einem Bauernhaus zum Preise von Fr. 125,000 zu erwerben. Die Liegenschaft befindet sich in etwas erhöhter, sonniger Lage und eignet sich gut für diesen Zweck. Bloss die Zentralheizung muss noch eingebaut werden. Das Direktionskomitee hat einen Gesamtbetrag von Fr. 10,000 in Aussicht genommen wie seinerzeit für das evang. Talasyl in Ilanz. Die I. Rate ist in die diesjährige, die II. Rate soll in die Spendenliste 1946 aufgenommen werden.

Das Altersheim Friedheim Herzogenbuchsee hat ein Oekonomiegebäude mit Gartenläube und Werkraum für die alten Insassen erstellt. Die Gesamtkosten betragen rund Fr. 9000 .

Das Altersheim Appenzell A. Rh. in Gais gehört dem Bethanienheim Zürich und steht unter dem Patronat der appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft. Vor zwei Jahren haben wir einen Beitrag von Fr. 5000 in einen aufbrauchbaren Kostgelderfonds geleistet, der von der gemeinnützigen Gesellschaft verwaltet wird und von ihr ebenfalls mit Fr. 5000 dotiert wurde. Unser Beitrag von Fr. 2000 erfolgt in der Erwartung, dass sich die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft zu einem jährlichen Beitrag verpflichtet.

Das Altersheim Appenzell I. Rh. in Gontenbad hat einen Erweiterungsbau im Kostenvoranschlag von Fr. 50,000 durchgeführt, der wesentliche Verbesserungen für die alten Insassen bringt durch Einrichtung zweier Aufenthaltsräume sowie Ausgestaltung des

werden, was dringend nötig ist.

Das Altersheim Oberhasli in Meiringen muss einen Erweiterungsbau mit 6 Zimmern vornehmen, dessen Kosten mit Mobiliar auf Fr. 58,000 veranschlagt sind. Der Verein für das Alter Oberhasli, welchem das Altersheim gehört, besorgt ausserdem die Ausrichtung der Fürsorgebeiträge.

Der Foyer des Suissesses de Russie Genève beherbergt 21 Insassen, meist alte Russlandschweizerinnen, in einem Landhaus mit Park, das für diesen Zweck gemietet worden ist. Das Heim ist sehr gut geführt, hat aber Mühe, seine infolge der Teuerung gestiegenen Betriebskosten zu decken, und die Reserven sind nahezu aufgebraucht.

Der Ricovero Gerra-Gambarogno ist in einem am Strande des Lago Maggiore stehenden Hause ohne Keller einfach, aber recht untergebracht. Da die Milch für die greisen Insassen von Quartino mit der Bahn transportiert werden muss und sehr unregelmässig geliefert wird, geht wegen der ungenügenden Aufbewahrungsmöglichkeit den Sommer über viel zu Grunde. Deshalb hat das Direktionskomitee bereits im vergangenen Frühjahr einen Beitrag von Fr. 1800 für die Anschaffung eines Kühlschranks bewilligt und ausgerichtet.

Gemäss Antrag des Direktionskomitees werden folgende Subventionen und Kredite bewilligt:

Altersheim Bündner Oberland Compadials	Fr. 5000.-
Altersheim Friedheim Herzogenbuchsee	" 2000.-
Altersheim Gais	" 2200.-
Altersheim Gontenbad	" 5000.-
Altersheim Oberhasli	" 3000.-
Foyer des Suissesses de Russie Genève	" 3000.-
Ricovero Gerra Gambarogno (ausgerichtet)	" 1800.-
<b>Total Beiträge an Altersheime</b>	<b>Fr. 22000.-</b>
-----	
Förderung der Alterspflege	Fr. 30000.-✓
Altersfürsorge in Berggegenden	" 16000.-✓
Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer	" 10000.-✓
Zusätzliche Fürsorgebeiträge	" 7000.-✓
Altersfürsorge für Auslandschweizer	" 5000.-✓
Kredit des Direktionskomitees	" 10000.-
<b>Total Kredite</b>	<b>Fr. 78000.-</b>
-----	
<b>Total Spenden</b>	<b>Fr. 100,000.-</b>
-----	

6. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den Kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs.3 der Stiftungsurkunde. (Beilage 5 z.Orig.prot.)

Da Niemand das Wort wünscht, wird der Antrag des Direktionskomitees, den Kantonalen Komitees 95% und der Zentralkasse 5% des diesjährigen Sammlungsergebnisses zukommen zu lassen, stillschweigend angenommen.

7. Anstelle der vorgesehenen, wegen Abwesenheit dahingefallenen Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung, Herrn Nationalrat und Staatsrat A. Picot, fasst Herr Bundesrat Etter seine Gefühle in die Worte zusammen :

Merci, bon voyage, au revoir !

Schluss der Sitzung 15 Uhr 30

Der Präsident der  
Abgeordnetenversammlung :



Der Sekretär :



Die Stimmzähler :



"FÜR DAS ALTER"

An die Abgeordneten zur Jahresversammlung  
der Stiftung "Für das Alter" .

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben die Ehre, Sie zu der

Donnerstag, den 25. Oktober 1945, nachmittags 2 Uhr 30 in B e r n  
(S c h m i e d s t u b e , Zeughausgasse 7 I.Stock) stattfindenden  
achtundzwanzigsten ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Schweiz.  
Stiftung "Für das Alter" einzuladen.

Verhandlungsgegenstände :

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Etter.
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz.Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1944 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage).
4. Genehmigung des Budgets für 1946 (Beilage).
5. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse (Beilage).
6. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss § 5 Abs.3 der Stiftungsurkunde (Beilage).
7. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung, Herrn Staatsrat Ploot.

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei Abgeordnete zu delegieren, denen die Zentralkasse das Bahnbillet III.Klasse hin und zurück vergütet. Wir bitten alle Kantonalkomitees, 2 Vertreter abzuordnen. Auch freut es uns, die Delegierten der Schweiz.Gemeinnützigen Gesellschaft möglichst vollzählig begrüssen zu dürfen.

Vormittags 10 Uhr 15 findet in der S c h m i e d s t u b e I.Stock wiederum eine Diskussionsversammlung statt, wozu wir die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung, insbesondere die Vertreter der Kantonalkomitees, auf das angelegentlichste einladen. Thema : Die zukünftigen Aufgaben der Stiftung "Für das Alter". Dr.W.Ammann und Staatsrat C.Brandt werden die freie Aussprache mit einem deutschen und einem französischen Votum einleiten.

P.S. Die Abgeordneten werden vom Direktionskomitee zum gemeinsamen Mittagessen in der S c h m i e d s t u b e I.Stock um 12 Uhr 30 herzlich eingeladen.

Namens des Direktionskomitees  
Der Präsident : Der Sekretär :  
Prof.E.Delaquis W. Ammann

SCHWEIZERISCHE STIFTUNG  
„FÜR DAS ALTER“

---

# Bericht

DES DIREKTIONSKOMITEES  
FÜR DAS JAHR  
1944

---



## Direktionskomitee der Stiftung „Für das Alter“

Prof. Dr. *E. Delaquis*, Bern, Präsident  
*W. Gürtler*, Winterthur, Vizepräsident  
Ing. *Georg R. von Schulthess*, Zürich, Quästor  
Fräulein *Marguerite Alioth*, Arlesheim  
†Direktor *V. Altherr*, St. Gallen  
Oberst Dr. *Marco Antonini*, Lugano  
Staatsrat *C. Brandt*, Neuenburg  
Pfarrer *Paul Etter*, Brugg  
Oberst Dr. *M. Feldmann*, Bern  
Nationalrat *Albert Keller*, Reute  
Frau Dr. *P. Langner-Bleuler*, Genf  
Pfarrdekan Dr. *A. Membrez*, Pruntrut.  
†Nationalrat *P. Rochat*, Lausanne  
†Pfarrer *J. Roffler*, Furna  
Dr. *A. Saxer*, Direktor des Bundesamtes für Sozial-  
versicherung, Bern  
*Charles Schürch*, Sekretär des Schweiz. Gewerkschafts-  
bundes, Bern  
Ständerat Dr. *F. Stähli*, Siebnen  
*Max Syz-Tschudi*, Zürich  
Nationalrat Dr. *K. Wick*, Luzern  
Domherr *J. Zurkinden*, Freiburg

---

a. Generaldirektor *Ch. Schnyder von Wartensee*, Bern,  
Rechnungsrevisor  
Direktor *J. Fischbacher*, Zürich, Rechnungsrevisor  
Direktor Dr. *H. Detraz*, Vevey, Ersatzmann  
Direktor Dr. *A. Rothweiler*, Winterthur, Ersatzmann

---

Dr. *W. Ammann*, Zürich, Zentralsekretär  
Adresse des Zentralsekretariates: Mühlebachstraße 8, Zürich 8  
Postcheck VIII 8501 Zürich

# Jahresbericht 1944

## I. Allgemeines.

*Die drei Ziele unserer Stiftung—Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung—haben seit ihrer Gründung noch nie so gleichmäßig gefördert werden können wie jetzt.* Durch den Ausbau der staatlichen Altersfürsorge, ist die freiwillige Altershilfe bereits insoweit etwas entlastet worden, daß sie die notgedrungen lange vernachlässigte Alterspflege an die Hand nehmen und vielversprechende Versuche auf diesem noch wenig angebauten Neuland anstellen durfte. Die Stiftungsorgane verfolgen die Vorbereitung einer neuen Lösung der Alters- und Hinterlassenenversicherung auf eidgenössischem Boden mit regem Interesse und rüsten sich zur tätigen Mitarbeit, sobald der Zeitpunkt zum Eingreifen für eine gemeinnützige, überparteiliche Organisation gekommen ist.

Solange die Entscheidung darüber noch nicht gefallen ist, ob das Schweizervolk bereit ist, die unumgänglichen Opfer für das angestrebte und von weitesten Kreisen ersehnte Versicherungswerk auf sich zu nehmen, steht die Altersfürsorge noch immer im Vordergrund der Tätigkeit der Stiftung. In dankenswerter Weise hat der Bundesrat durch Beschluß vom 21. April 1944 den zusätzlichen Bundesbeitrag an unsere Stiftung für die Jahre 1944 und 1945 von Fr. 135,000 auf Fr. 500,000 jährlich erhöht, entsprechend den Erhöhungen der Bundesleistungen an die Kantone und „Pro Juventute“.

Wir hoffen, daß der Bund die freiwillige Alters-, Witwen- und Waisenfürsorge wie bisher auch weiter berücksichtigen werde bis zur Einführung einer eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung, ja daß er die Bemühungen der beiden Schwesterstiftungen „Für das Alter“ und „Pro Juventute“, die Alters- und Hinterlassenenversicherung in der Übergangszeit und nachher zu ergänzen und sich zeigende Lücken zu schließen, durch angemessene Beiträge unterstützen werde.

Gewiß wird die allgemeine eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung den Greisen ein selbsterworbenes Recht auf einen sichern Altenteil und damit eine gewaltige Errungenschaft bringen gegenüber der bisherigen Altersfürsorge, welcher infolge der unvermeidlichen Bedürftigkeitsklausel ein an die Armenunterstützung erinnernder Mangel anhaftet. Aber auch eine noch so sorgfältig der sozialen Struktur unseres Volkes angepasste Sozialversicherung ist außerstande, den besonderen Verhältnissen jedes einzelnen Falles Rechnung zu tragen. Hier bleibt der freiwilligen Alters- und Jugendfürsorge eine wertvolle Aufgabe von dauernder Bedeutung: gemäß dem Pestalozziwort, daß es gilt, nicht den Menschen zu verstaatlichen, sondern den Staat zu vermenschlichen, hilft sie, wo der Buchstabe des Gesetzes nicht erlaubt, die vorhandene Not zu beseitigen.

Individuelle Altersfürsorge und Alterspflege, das sind die bleibenden Aufgaben unserer Stiftung nach der Einführung der Altersversicherung. Aber zunächst wollen wir alle Kräfte zusammenfassen zur Verwirklichung der eidgenössischen Altersversicherung.

## II. Abgeordnetenversammlung.

Die 27. ordentliche Abgeordnetenversammlung fand Donnerstag, den 26. Oktober 1944 in Bern statt. 85 Damen und Herren nahmen an der Tagung teil, davon 48 Abgeordnete der Kantonalkomitees und 7 Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Seit letztem Jahr wurden durch den Tod abberufen: Chefredaktor Anton Auf der Mauer, in Luzern, Mitglied des Direktionskomitees seit 1930, Nationalrat Pierre Rochat in Lausanne, Mitglied des Direktionskomitees seit 1937, Direktor Olivier Clottu in St-Blaise, langjähriger Quästor und Vizepräsident des Neuenburger Kantonalkomitees sowie Mitglied des Direktionskomitees von 1939 bis 1941, und A. Tobler-Höhener, in St. Gallen, Präsident des st. gallischen Kantonalkomitees von 1933 bis 1940.

Bundesrat Etter dankt als Präsident der Abgeordnetenversammlung den Mitarbeitern, Behörden und der Presse, vor allem aber dem Schweizervolk für sein großes und opferfreudiges

Verständnis für unser Werk. Es ist doch eigentlich etwas Erstaunliches, etwas geradezu Bewunderungswürdiges, wie unser Volk ein offenes Herz zeigt für die Linderung fremder Not und trotzdem unsere eigenen Werke der Hilfe und Fürsorge nicht vergißt. Wir wollen dem Herrgott dankbar sein für das unendlich große Privileg, das er unserm Lande geschenkt hat, die Welt der Bruderliebe zu verkörpern und gegenüber unsern lieben alten Leuten das Gebot der Bruderliebe erfüllen zu dürfen. Die eidgenössischen Behörden beschäftigen sich zur Zeit mit der Vorbereitung der Altersversicherung. Es ist gut, wenn wir heute unseren Willen und unsere Absicht bekunden, aktiv mitzuwirken an der Verwirklichung einer Altersversicherung für unser Volk. Wir wollen aber auch dafür sorgen, daß die Sorge für das Alter sich nicht erschöpft in der materiellen Hilfe. Die seelische Betreuung, welche Freude und Sonne in das Dasein unserer Greise und Greisinnen trägt, kann am besten von unserer Stiftung besorgt werden durch Einsatz des liebenden, helfenden Menschen. Der Staat wird gut daran tun, wenn er die Organe der Altersversicherung in enger Fühlung mit den Organen der Stiftung „Für das Alter“ ihr schönes Werk erfüllen läßt. Die Stiftung muß weiterwirken, denn sie erblickt ihre Existenzberechtigung in der Ehrfurcht vor dem Alter als oberstem Ziel.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1943 werden unter Verdankung der durch den neuen Quästor G. R. von Schultheß gründlich geführten Rechnung genehmigt.

Der Beschluß der Abgeordnetenversammlung vom 5. Nov. 1942 zur Förderung der Alterspflege wird auf Antrag des Direktionskomitees wie folgt abgeändert:

Die Schweizerische Stiftung „Für das Alter“ fördert, im Rahmen des von der Abgeordnetenversammlung jährlich bewilligten Kredites, die Alterspflege:

1. Auf Antrag derjenigen Kantonalkomitees, welche den 80., 90. und 100. Geburtstag eines Empfängers der Altersfürsorge, den 100. Geburtstag eines Kantonseinwohners oder ein anderes Altersjubiläum feiern, durch Übernahme höchstens der Hälfte der Kosten des Kantonalkomitees.
2. Auf Antrag der Kantonalkomitees, welche selber bzw. deren Bezirks- oder Gemeindeorgane Allteuteweihnachten, Alterszusammenkünfte,

Altersausflüge und ähnliche Veranstaltungen durchführen, durch Beiträge bis zur Hälfte der Kosten des Kantonalkomitees, höchstens Fr. 1.— für jeden Teilnehmer, welcher mindestens 65 Jahre alt ist.

Kantonalkomitees, welche alljährliche größere Aufwendungen für Alterspflege machen, kann auf Grund einer jährlichen Aufstellung ein Beitrag ausgerichtet werden, der nach der Zahl der Greise und Greisinnen bemessen wird, für welche das Kantonalkomitee Aufwendungen im Sinne von Zif. 1 und 2 dieses Beschlusses gemacht hat.

Dabei soll die finanzielle Lage jedes Kantonalkomitees berücksichtigt werden.

Folgende vom Direktionskomitee vorgeschlagenen Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse werden bewilligt: Altersheim Oberägeri Fr. 2000.—, Evangelisches Altersheim Churfürsten Neßlau Fr. 5,000.—, Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore Fr. 3,000.—, Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 30,000.—, Förderung der Alterspflege Fr. 30,000.—, Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer Fr. 10,000.—, Altersfürsorge für Auslandsschweizer Fr. 5,000.—, Zusätzliche Fürsorgebeiträge Fr. 5,000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 10,000.—, zusammen Fr. 100,000.—.

Auf Antrag des Direktionskomitees wird beschlossen, den Kantonalkomitees 95% und der Zentralkasse 5% des diesjährigen Sammlungsergebnisses zukommen zu lassen.

Als Nachfolger von Chefredaktor Auf der Mauer wird auf Vorschlag des Direktionskomitees Nationalrat Dr. Karl Wick in Luzern zum Mitglied des Direktionskomitees gewählt.

Das vom Direktionskomitee beantragte Budget für 1945, das mit einem durch außerordentliche Zuwendungen zu deckenden Fehlbetrag von Fr. 35,000.— abschließt, wird genehmigt.

### III. Kantonale Komitees.

Abgesehen vom vereinzelt Übergreifen der Kriegsfurie auf unser Land hat das Schweizervolk allen Grund, dankbar zu sein für die gnädige Bewahrung vor dem Schlimmsten, für die reiche Ernte und die Vollbeschäftigung im letzten Kriegsjahre. Diesem Gefühl der Dankbarkeit entspricht es, wenn neben den internationalen Aktionen zur Linderung der Not auch unsere nationalen Hilfswerke sich der weitgehenden Unterstützung aller Bevölkerungskreise erfreuen durften.

So wurden die notleidenden Betagten in unserer Mitte nicht vergessen von ihren treuen Freunden und Gönnern, denen wir herzlich danken für ihren tatkräftigen Beistand. Ganz besonders verdient gemacht haben sich alle die freiwilligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Kantonen und Gemeinden, denen keine Mühe und kein Gäng zu viel war für ihre greisen Schutzbefohlenen. Vor allem sprechen wir den Redaktionen der Zeitungen und Zeitschriften unsern wärmsten Dank aus für ihr Entgegenkommen: namentlich während der Sammlung haben sie uns bereitwillig Platz eingeräumt für unsere Einsendungen und haben selber für unsere Sache geworben. Nicht zuletzt gebührt unser Dank den Behörden von Bund, Kanton und Gemeinden für ihre verständnisvolle Förderung unserer Tätigkeit und ihre finanzielle Unterstützung.

*Sammlung.* Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen hat wiederum in erfreulichem Maße zugenommen von Fr. 1,067,776.96 im Jahre 1943 auf Fr. 1,099,139.53 im Jahre 1944 (v. Tabelle 1). Seit Kriegsausbruch ist das Sammlungsresultat um 25,5% gewachsen, die Kosten der Lebenshaltung aber um über 50%. Wie im Vorjahre haben alle Kantonalkomitees mit Ausnahme von 5 den Ertrag ihrer Sammlung mehr oder weniger verbessern können. Auf den Kopf der Wohnbevölkerung berechnet, ist das durchschnittliche schweizerische Resultat von 25,03 Rp. auf 25,77 Rp. gestiegen.

Aus der Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung (v. Tabelle 2) geht hervor, daß unsere Kantonalkomitees in den 27 Jahren 1918—1944 insgesamt Fr. 21,221,140.49 freiwillig zusammengebracht haben. Dabei sind vom jährlichen Bruttoertrag (letztes Jahr Fr. 1,151,820.43) die kantonalen Sammlungskosten bereits in Abzug gebracht. Auch sind Erbschaften, Legate und Schenkungen außerhalb der Sammlung in diesen freiwilligen Zuwendungen nicht inbegriffen.

*Zuwendungen der Kantone und Gemeinden.* Der Totalbetrag hat sich nochmals von Fr. 4,398,775.10 im Jahre 1943 auf Fr. 4,822,373.95 im Jahre 1944 erhöht (v. Tabelle 3). Damit dürfte der höchste Punkt erreicht sein und eine rückläufige Bewegung einsetzen, nachdem Zürich eine kantonale Altersbeihilfe

eingeführt hat und infolgedessen seine Beiträge an das Zürcher Kantonalkomitee vom Jahre 1945 an wesentlich einschränken wird. Infolge Wegfalls der bisherigen Leistungen des Kantons Bern aus dem Salzregal, welche für die kantonale Altersfürsorge

Tabelle 1.  
Sammlungsergebnisse.

	1944		1943
	pro Kopf Cts.	absolut Fr.	Fr.
Aargau	29,37	79,431.88	71,986.02
Appenzell A.-Rh.	35,23	15,768.85	15,656.61
Appenzell I.-Rh.	18,25	2,442.35	2,281.85
Basel-Land	33,16	31,327.84	29,047.38
Basel-Stadt	29,11	49,470.68	49,732.03
Bern	16,63	110,173.13	105,546.71
Berner Nordjura	13,49	8,958.—	9,687.45
Freiburg	15,01	22,830.54	22,714.65
Genève	7,75	13,546.85	13,094.25
Glarus	41,97	14,593.75	14,101.75
Graubünden	18,71	24,000.—	22,903.80
Luzern	14,04	29,009.70	27,883.85
Neuenburg	14,65	17,266.85	16,338.22
Nidwalden	11,74	2,036.—	2,220.79
Obwalden	26,02	5,292.—	5,004.80
St. Gallen	47,43	135,742.81	130,491.55
Schaffhausen	35,43	19,051.—	19,261.95
Schwyz	18,35	12,216.10	11,392.90
Solothurn	33,06	51,217.27	51,203.63
Tessin	17,63	28,544.75	28,177.93
Thurgau evang.	40,62	37,582.15	35,497.90
Thurgau kath.	18,43	8,229.48	7,851.20
Uri	29,45	8,042.20	8,071.50
Waadt	13,19	45,308.24	42,988.97
Wallis	15,60	23,140.59	22,292.90
Zug	28,82	10,560.70	9,827.80
Zürich	43,49	293,355.82	292,518.57
Schweiz	25,77	1,099,139.53	1,067,776.96

beansprucht wurden, sind die Zuwendungen der Kantone und Gemeinden aus eigenen Mitteln (v. Tabelle 3a) von Fr. 1,097,400.80 im Jahre 1943 auf Fr. 1,012,062.05 im Jahre 1944 gesunken.

Tabelle 2.

Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung.

1918—1944

1918	Fr. 246,754.96	1932	Fr. 894,298.22
1919	" 561,417.84	1933	" 876,835.19
1920	" 420,089.46	1934	" 838,950.03
1921	" 472,015.38	1935	" 838,101.28
1922	" 565,419.02	1936	" 827,753.64
1923	" 617,775.29	1937	" 867,798.07
1924	" 622,940.74	1938	" 875,800.94
1925	" 704,151.82	1939	" 891,242.67
1926	" 757,545.82	1940	" 915,271.41
1927	" 790,607.29	1941	" 952,756.81
1928	" 848,156.12	1942	" 1,048,837.69
1929	" 889,326.70	1943	" 1,067,776.96
1930	" 878,761.77	1944	" 1,099,139.53
1931	" 851,529.65		
1918—1931	9,226,491.86	1932—1944	11,994,648.63

Die ersten 27 Sammlungen 1918-1944 zusammen Fr. 21,221,140.49

*Fürsorge.* Die Zahl der Greise und Greisinnen, welche mit Fürsorgebeiträgen bedacht wurden, hat wieder leicht zugenommen von 39,916 im Jahre 1943 auf 40,402 im Jahre 1944 (v. Tabelle 4). Bei der Hälfte des Kantonalkomitees hat die Weisung der Bundesbehörden, im Einvernehmen mit den Kantonen die Doppelbezügler auszuschneiden, zu einer Verringerung der Zahl der Empfänger geführt, deren Beiträge entsprechend erhöht werden konnten. Den Ausschlag für die Vermehrung der Fürsorgebezügler haben die Kantone St. Gallen und Zürich gegeben, deren Komitees sämtliche Greise betreuen, welche Beiträge aus Bundesmitteln erhalten.

Die Totalsumme der ausgerichteten Fürsorgebeiträge ist von Fr. 7,776,029.79 im Jahre 1943 auf Fr. 8,677,999.81 im Jahre 1944 angewachsen. Der Großteil dieser Zunahme entfällt allerdings auf die Kantone St. Gallen und Zürich. Doch weisen insgesamt

Tabelle 3.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees.

	1944		1943
	pro Kopf Cts.	absolut Fr.	Fr.
Aargau	10,4	28,137.45	28,143.60
Appenzell A.-Rh.	27,03	12,100.—	12,100.—
Appenzell I.-Rh.	5,23	700.—	700.—
Baselland	15,88	15,000.—	15,000.—
Basel-Stadt	41,73	70,930.—	66,969.—
Bern		—,—	180,000.—
Berner Nordjura	15,11	10,030.—	105,735.—
Freiburg	1,35	20,55.—	8,028.—
Genf		—,—	—,—
Glarus		—,—	—,—
Graubünden	36,26	46,500.—	36,500.—
Luzern		—,—	—,—
Neuenburg		—,—	—,—
Nidwalden	2,88	500.—	500.—
Obwalden	6,66	1,355.—	1,644.—
St. Gallen	573,39	1,646,786.70	1,342,512.50
Schaffhausen	27,89	15,000.—	15,000.—
Schwyz	31,55	21,000.—	21,000.—
Solothurn	3,23	5,000.—	5,000.—
Tessin	19,15	31,008.50	30,808.—
Thurgau evang.	8,04	7,376.—	7,376.—
Thurgau kath.	5,81	2,624.—	2,624.—
Uri	40,29	11,000.—	8,900.—
Waadt	4,66	16,000.—	10,000.—
Wallis	1,68	2,500.—	2,500.—
Zug	4,49	1,645.—	1,190.—
Zürich	426,26	2,875,126.30	2,496,545.—
Schweiz	113,40	4,822,373.95	4,398,775.10

19 Kantonalkomitees eine mehr oder weniger beträchtliche Erhöhung ihres Fürsorgeaufwandes auf.

*Beiträge an Altersheime* und andere Subventionen. Die Aufwendungen der Kantonalkomitees für diesen Zweck, welche

Tabelle 3 a.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden aus eigenen Mitteln.

	1944		1943
	pro Kopf Cts.	absolut Fr.	Fr.
Aargau	6,71	18,137.45	18,143.60
Appenzell A.-Rh.	0,22	100.—	100.—
Appenzell I.-Rh.	5,22	700.—	700.—
Basel-Land	5,29	5,000.—	5,000.—
Basel-Stadt		—.—	—.—
Bern		—.—	180,000.—
Berner Nordjura	15,11	10,030.—	25,930.—
Freiburg	1,35	2,055.—	8,028.—
Genf		—.—	—.—
Glarus		—.—	—.—
Graubünden	5,07	6,500.—	6,500.—
Luzern		—.—	—.—
Neuenburg		—.—	—.—
Nidwalden	2,88	500.—	500.—
Obwalden	4,2	855.—	1,144.—
St. Gallen	82,75	236,851.10	241,075.20
Schaffhausen	27,69	15,000.—	15,000.—
Schwyz	1,49	1,000.—	1,000.—
Solothurn	3,23	5,000.—	5,000.—
Tessin	3,71	6,008.50	5,808.—
Thurgau evang.	8,04	7,376.—	7,376.—
Thurgau kath.	5,81	2,624.—	2,624.—
Uri		—.—	—.—
Waadt	4,66	16,000.—	16,000.—
Wallis	1,68	2,500.—	2,500.—
Zug	4,49	1,645.—	1,190.—
Zürich	99,95	674,180.—	564,565.—
Schweiz	23,72	1,012,062.05	1,097,400.80

in den letzten Jahren aus kriegsbedingten Gründen stark zurückgegangen waren, sind von Fr. 8,714.— im Jahre 1943 auf Fr. 31,810.— im Jahre 1944 (v. Tabelle 5) gestiegen, speziell wegen Beiträgen des Waadtländer Kantonalkomitees an verschiedene Altersasyle.

Tabelle 4.

	Zahl der Greise		Fürsorgebeiträge	
	1944	1943	1944 Fr.	1943 Fr.
Aargau	2,775	2,719	321,580.—	307,135.—
Appenzell A.-Rh.	1,169	1,173	90,565.—	93,980.—
Appenzell I.-Rh.	63	64	10,852.62	11,211.10
Basel-Land	1,117	1,413	102,995.—	86,480.—
Basel-Stadt	664	596	235,300.—	182,504.—
Bern	2,869	3,327	661,164.65	687,565.—
Berner Nordjura	371	425	25,378.35	141,047.—
Freiburg	729	749	121,236.35	123,781.12
Genf	329	375	109,906.—	97,001.50
Glarus	262	239	62,562.50	44,591.50
Graubünden	915	935	163,960.—	165,200.—
Luzern	884	829	169,331.22	137,859.29
Neuenburg	497	492	135,375.—	121,430.—
Nidwalden	60	66	14,113.80	12,815.—
Obwalden	140	113	22,478.80	20,297.50
St. Gallen	7,324	6,970	2,057,398.40	1,681,213.50
Schaffhausen	842	840	52,565.—	60,455.—
Schwyz	746	805	76,660.—	88,760.—
Solothurn	2,783	2,666	120,378.87	108,866.53
Tessin	1,389	1,260	167,385.45	146,787.40
Thurgau evang.	476	467	107,367.50	102,807.50
Thurgau kath.	244	226	39,245.—	36,575.—
Uri	198	197	33,170.—	29,990.—
Waadt	1,762	1,890	234,960.—	234,607.05
Wallis	1,488	1,498	134,395.—	110,050.—
Zug	160	208	37,790.—	31,095.—
Zürich	10,146	9,374	3,369,885.30	2,911,924.80
<b>Schweiz</b>	<b>40,402</b>	<b>39,916</b>	<b>8,677,999.81</b>	<b>7,776,029.79</b>

Tabelle 5.

## Beiträge an Altersheime und andere Subventionen.

	1944 Fr.	1943 Fr.
Appenzell I.-Rh.	3,500.—	2,000.—
Basel-Land	1,000.—	1,000.—
Neuenburg	450.—	604.—
Tessin	1,100.—	900.—
Uri	1,010.—	510.—
Waadt	22,450.—	—.—
Zürich	2,300.—	3,700.—
Schweiz	31,810.—	8,714.—

Tabelle 6.

## Aufwendungen für Alterspflege.

Aargau	2,970.—	150.—
Appenzell A.-Rh.	767.50	749.—
Basel-Stadt	2,586.88	2,080.04
Bern	—.—	5,120.—
Berner Nordjura	62.—	40.—
Fribourg	4,132.—	—.—
Genf	236.65	1,356.40
Glarus	791.—	27.50
Neuenburg	—.—	758.—
Nidwalden	1,398.—	361.—
Obwalden	121.20	20.—
St. Gallen	74,300.—	71,615.—
Schaffhausen	2,337.50	2,182.50
Solothurn	—.—	8,191.15
Tessin	4,391.—	4,440.—
Thurgau evang.	450.60	488.95
Thurgau kath.	200.—	—.—
Uri	2,000.—	—.—
Waadt	22,080.—	13,085.—
Wallis	1,293.58	1,261.50
Zug	150.—	—.—
Zürich	57,392.—	50,559.90
Schweiz	177,659.91	162,485.94

*Aufwendungen für Alterspflege.* Der Beschluß der Abgeordnetenversammlung von 1942 zur Förderung der Alterspflege hat weiter anregend gewirkt. Leider führen nicht alle Kantonal-komitees ihre Ausgaben für Alterspflege in ihrem Rechnungs-

Tabelle 7.  
Fürsorgetätigkeit 1918—1944.

	Zahl der bedürftigen Greise	Totalsumme der Fürsorgebeiträge Fr.	Beiträge an Asyls, für Subventionen und Alterspflege Fr.
1918—20	2,434	246,782.54	78,500.—
1921	3,989	347,454.60	68,904.85
1922	4,825	462,721.80	50,876.84
1923	6,709	686,017.15	67,072.70
1924	7,931	825,752.70	36,719.03
1925	9,616	973,581.10	27,001.03
1926	10,970	1,098,812.07	104,876.80
1927	11,876	1,136,275.40	118,172.65
1928	13,990	1,301,594.95	58,273.62
1929	16,280	1,576,915.59	97,992.40
1930	18,651	1,822,833.48	21,816.50
1931	20,821	2,047,047.28	13,100.33
1932	23,558	2,423,963.65	20,330.90
1933	27,089	2,922,007.05	12,241.65
1934	30,953	3,398,257.14	19,450.—
1935	33,515	3,775,270.33	7,767.20
1936	36,290	3,989,482.12	12,100.45
1937	38,089	4,111,809.95	52,917.10
1938	39,226	4,298,050.88	57,115.25
1939	39,470	4,466,336.68	65,676.80
1940	38,911	4,684,474.79	58,486.76
1941	39,136	5,337,613.56	130,853.20
1942	40,880	6,581,292.29	133,684.46
1943	39,916	7,776,029.79	171,199.94
1944	40,402	8,677,999.81	209,469.91
		<hr/> 74,968,276.69	<hr/> 1,694,600.37

*Fürsorgeausgaben der Kantonal-  
komitees während der 27 Jahre  
1918—1944*

Fr.  
76,662,877.06

bericht gesondert auf, sondern verbuchen sie zusammen mit den Fürsorgebeiträgen. Die Zunahme der Aufwendungen für Alterspflege von Fr. 162,485.94 im Jahre 1943 auf Fr. 177,659.91 im Jahre 1944 (v. Tabelle 6) spiegelt daher nicht die ganze Entwicklung in allen Kantonen getreu wieder.

*Gesamter Fürsorgeaufwand.* Insgesamt haben die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1944 an Fürsorgebeiträgen, Aufwendungen für Altersheime, andere Subventionen sowie für Alterspflege Fr. 8,887,469.72 ausgeben können gegen Fr. 7,947,715.73 im Vorjahre (v. Tabelle 7). In den 27 Jahren 1918—1944 haben sie volle Fr. 76,662,877.06 für diese Altersfürsorgezwecke aufwenden dürfen. Mit Einschluß der Leistungen der Zentralkasse hat die schweizerische Stiftung „Für das Alter“ seit ihrer Gründung im Jahre 1918 über Fr. 77,890,000.— im Sinne ihres Stiftungszweckes zur Linderung der Not der bedürftigen Greise und Greisinnen im ganzen Lande verwendet.

#### IV. Direktionskomitee.

Bereits im letztjährigen Bericht haben wir den schmerzlichen Verlust von Nationalrat Pierre Rochat in Lausanne beklagt. Kaum drei Wochen nach der Abgeordnetenversammlung, an welcher er noch mit seiner Gattin teilgenommen hatte — am 15. Nov. 1944 — ist Pfarrer J. Roffler in Chur von einem Herzschlag hinweggerafft worden. Volle 22 Jahre hat er mit großer Hingabe das Bündner Kantonalkomitee als Präsident geleitet. Seit 1938 war er auch Mitglied des Direktionskomitees, wo er als Vertreter eines Gebirgskantons eine geachtete Stellung einnahm.

Als Nachfolger von Chefredaktor A. Auf der Mauer hat die Abgeordnetenversammlung Nationalrat Dr. K. Wick, den Präsidenten des schweizerischen Caritasverbandes in Luzern, zum Mitglied des Direktionskomitees gewählt.

Das Direktionskomitee behandelte seine ordentlichen und außerordentlichen Geschäfte in drei Sitzungen. In der ersten beschäftigte es sich mit der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung und dem Ausbau der Bundesaltersfürsorge. Im Anschluß an ein aufschlußreiches Referat von Direktor Dr.

A. Saxer fand eine eingehende Aussprache über die Lösungsmöglichkeiten der Altersversicherung sowie über den Ausbau der Altersfürsorge statt.

In der zweiten und dritten Sitzung prüfte das Direktionskomitee anlässlich der Vorbereitung der Abgeordnetenversammlung die Frage, ob und in welchem Umfange die Förderung der Alterspflege seitens der schweizerischen Stiftung im Rahmen der verfügbaren Mittel ausgebaut werden könne. Das Ergebnis dieser Beratungen fand in dem Antrag an die Abgeordnetenversammlung, ihren Beschluß vom 5. November 1942 abzuändern, seinen Ausdruck. Die Abgeordnetenversammlung hat diesen Antrag zum Beschluß erhoben und den Kredit für Förderung der Alterspflege entsprechend auf Fr. 30,000.— erhöht.

Das Bureau des Direktionskomitees hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab. Im übrigen erledigte es die laufenden Geschäfte auf dem Zirkulationswege. Auch die Propagandakommission des Direktionskomitees trat zweimal zusammen.

Delegationen des Direktionskomitees nahmen auf freundliche Einladung hin an den Gedenkfeiern des Neuenburger, St. Galler und Aargauer Kantonalkomitees zum 25jährigen Jubiläum teil. An der letzten sprach Direktor Dr. A. Saxer zu der zahlreichen Versammlung „Von der Altersfürsorge zur Altersversicherung“.

## V. Zentralsekretariat.

Die Pflege der persönlichen Beziehungen zu den Leitungen der Kantonalkomitees gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Zentralsekretärs. Anlässlich der Teilnahme an den Jubiläumsfeiern bot sich Gelegenheit zur persönlichen Fühlungnahme mit den Kantonalkomitees und Gemeindevertretern von Neuenburg, St. Gallen und Aargau. Im übrigen besuchte der Sekretär Vertreter der Kantonalkomitees von Freiburg, Appenzell A. Rh., Tessin, Waadt und Wallis und erhielt Besuche des Präsidenten oder von Mitgliedern des Arbeitsausschusses anderer Kantonalkomitees. Mit dem Zürcher Kantonalkomitee steht er in ständigem Kontakt dank regelmäßiger Einladung zu den Sitzungen.

Im Laufe des Jahres hielt der Zentralsekretär eine Reihe von Vorträgen und Referaten zur Aufklärung über die Ziele der

Stiftung. Abgesehen von der regelmäßigen Mitwirkung am Altersfürsorgekurs der sozialen Frauenschule Zürich, konnte er wiederholt für den Gedanken einer eidgenössischen Altersversicherung eintreten, u. a. an einem vom Studio Zürich veranstalteten Orientierungsabend durch die Radioplauderei „Unsere Alten“.

Die Sammlungspropaganda der Kantonalkomitees wurde in gewohnter Weise durch ein Plakat, diesmal ein eindrückliches Schriftplakat von R. Bangerter, durch ein Flugblatt sowie die Herausgabe des Bildes von Giovanni Giacometti „Alte Bergeller Bäuerin“ und Artikel in der Presse unterstützt. Unser Stiftungspräsident, Bundesrat Philipp Etter, stellte uns einen packenden Aufruf in den drei Landessprachen zur Verfügung.

Aus der vielseitigen Tätigkeit des Zentralsekretariates greifen wir diesmal noch die Fürsorge für betagte Auslandsschweizer heraus. Die Entwicklung des kriegerischen Geschehens hat uns zwar keinen Massenandrang von Gesuchen gebracht, da die Verbindungen mit den Schweizern im Auslande vielfach unterbrochen waren. Dafür nahmen einzelne Fälle ausgebombter oder kranker Landsleute, welche mittellos heimkehrten und rechte Unterkunft und Pflege finden mußten, uns stark in Anspruch. Wir waren froh, mit Hilfe der Polizeiabteilung des eidg. Justiz- und Polizeidepartements verdienten alten Auslandsschweizern namens des Schweizervolkes eine gastliche Aufnahme bereiten zu dürfen.

## VI. Rechnung.

Die *Einnahmen* der Zentralkasse aus der Abgabe sind infolge des schönen Ergebnisses der kantonalen Sammlungen von Fr. 53,389 im Vorjahre auf Fr. 54,957 gestiegen. Dafür sind die direkten Zuwendungen von Fr. 137,396 im Jahre 1943 auf Fr. 99,943 im letzten Jahre zurückgegangen. Die Zinseingänge haben, mit den rückvergüteten Steuerabzügen an der Quelle, von Fr. 79,241 auf Fr. 87,570 zugenommen.

Bei den *Ausgaben* betragen die erstmals zusammengefaßten Verwaltungskosten Fr. 39,686 gegen Fr. 37,998 im Jahre vorher. Für kantonale Sammlungspropaganda wurden Fr. 20,436 statt

Fr. 18,528 aufgewendet. Beide Erhöhungen sind auf die wachsende Teuerung zurückzuführen. Die Vergabungen und Fürsorgebeiträge haben zum ersten Mal den Betrag von Fr. 100,000 überschritten.

Unter den *Aktiven* der Bilanz hat der Wertschriftenbestand sich von Fr. 2,394,000 auf Fr. 2,555,000 im Jahre 1944 erhöht.

Zu den *Passiven* ist zu bemerken, daß ab dem Konto Zeitschrift, das sich um rund Fr. 14,000 vermehrt hatte, Fr. 30,000 dem Fonds für Angestelltenfürsorge zugewiesen wurden. Vom N.-R.-Fonds wurden Fr. 10'000 dem Konto Altersfürsorge in Berggegenden und Fr. 5,000 der Altersfürsorge für Auslandsschweizer überwiesen.

Die Rechnung Bundes-Subvention schließt nach Verteilung des ordentlichen und zusätzlichen Bundesbeitrages unter die Kantonalkomitees mit einem um etwa Fr. 5,000 erhöhten Saldo ab.

Nachstehende Übersicht gibt nähern Aufschluß über die im Berichtsjahre erfolgten *Aufwendungen der Zentralkasse für Altersfürsorge*:

Beiträge an Altersheime . . . . .	10,000.—
Altersfürsorge in Berggegenden . . . .	39,940.—
Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen	
alter Blinder und Taubstummer . . .	8,416.30
Altersfürsorge für Auslandsschweizer . .	5,191.71
Förderung der Alterspflege . . . . .	16,777.—
Zusätzliche Fürsorgebeiträge . . . . .	12,942.90
Sonstige Altersfürsorge und Alterspflege	6,819.91
	<u>100,087.82</u>

Namens des Direktionskomitees

Der Präsident: Prof. E. Delaquis    Der Sekretär: W. Ammann

# Jahresrechnung 1944 der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

## a) Allgemeine Rechnung

<b>Einnahmen</b>			<b>Ausgaben</b>	
Saldovortrag (Stiftungsgut) . . . . .		2,018,457.35	Verwaltung:	
Kantonale Sammlungen . . . . .	1,099,139.53		Allgemeine Unkosten . . . . .	9,478.48
abzögl. Anteil der Kantonalkomitees	<u>1,044,182.66</u>	54,956.87	Reisespesen . . . . .	515.90
Direkte Zuwendungen . . . . .		99,943.—	Drucksachen . . . . .	690.—
Zinsanteil an Dürr-Widmer-Fonds . . . . .		3,904.70	Besoldungen und Lohnausgleich . . . . .	25,995.10
Zinsen auf Wertschriften etc. . . . .	93,820.35		Delegiertenversammlung und	
abzüglich Verzinsung der Fonds . . . . .	<u>6,250.—</u>	87,570.35	Direktionskomitee . . . . .	<u>3,006.70</u>
Entnahmen aus Konto:				39,686.18
N.-R.-Fonds . . . . .	28,553.65		Propaganda für kantonale Sammlungen	20,436.55
D.-B.-Fonds für Alterspflege . . . . .	<u>1,597.70</u>	30,151.35	Vergabungen und Fürsorgebeiträge:	
			Altersheim Oberägeri . . . . .	2,000.—
			Altersheim Churfürsten, Nesslau . . . . .	5,000.—
			Ricovero San Rocco, Morbio Inferiore . . . . .	3,000.—
			Altersfürsorge für Auslandschweizer . . . . .	5,191.71
			Asylversorgung Blinder und Taub-	
			stummer . . . . .	8,416.30
			Altersfürsorge in Berggegenden . . . . .	39,940.—
			Förderung der Alterspflege . . . . .	16,777.—
			Fürsorgebeiträge und Alterspflege . . . . .	15,151.35
			Kredit des Direktionskomitees . . . . .	<u>4,611.46</u>
				100,087.82
			Uebertrag auf Konto:	
			Altersfürsorge für Auslandschweizer . . . . .	808.29
			Asylversorgung Blinder und Taub-	
			stummer . . . . .	583.70
			Altersfürsorge in Berggegenden . . . . .	5,060.—
			Förderung der Alterspflege . . . . .	<u>8,223.—</u>
				14,674.99
			Saldo (Stiftungsgut) . . . . .	<u>2,120,098.08</u>
		<u>2,294,983.62</u>		<u>2,294,983.62</u>

# Jahresrechnung 1944 der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

<b>Aktiven</b>		<b>b) Bilanz per 31. Dez. 1944</b>	<b>Passiven</b>	
Kassa und Postcheck . . . . .	5,524.30		Drucksachen und Bilder . . . . .	27,616.40
Bankguthaben . . . . .	98,385.80		Zeitschrift . . . . .	25,223.52
Wertschriften . . . . .	2,555,601.56		D.-B.-Fonds für Alterspflege . . . . .	20,206.55
Kantonalkomitees . . . . .	66,603.32		Förderung der Alterspflege . . . . .	41,216.—
			Februar-Stiftung . . . . .	39,476.—
			Altersfürsorge in Berggegenden . . . . .	71,903.94
			N.-R.-Fonds . . . . .	159,985.60
			Asylversorgung Blinder und Taubstummer . . . . .	7,669.70
			Altersfürsorge für Auslandschweizer . . . . .	3,463.79
			Vergabungen und Kredite . . . . .	8,000.—
			Ausserordentliche Kredite . . . . .	4,025.—
			Mobilisations-Fürsorge . . . . .	10,130.—
			Transitorische Posten . . . . .	3,105.70
			Fonds für Angestelltenfürsorge . . . . .	183,994.70
			Saldo (Stiftungsgut) . . . . .	2,120,098.08
		<u>2,726,114.98</u>		<u>2,726,114.98</u>

## c) Fonds der Freunde unserer Bergtäler

Saldovortrag . . . . .	107,700.25	Uebertrag auf Konto Altersfürsorge in Berggegenden . . . . .	3,410.60
Zinsen . . . . .	3,410.60	Saldo . . . . .	107,700.25
	<u>111,110.85</u>		<u>111,110.85</u>

## d) Rechnung Bundes-Subvention

Saldovortrag . . . . .	60,301.25	Ueberweisung an die Kantonalkomitees . . . . .	2,500,000.—
Ueberweisung des Bundes . . . . .	2,500,000.—	Ueberweisung an die Kantonalkomitees . . . . .	500,000.—
Ueberweisung des Bundes . . . . .	500,000.—	Saldo: Bankguthaben . . . . .	7,444.50
Zinsen abzüglich Kommission und Spesen . . . . .	5,373.90	Wertschriften . . . . .	58,230.65
	<u>3,065,675.15</u>		<u>65,675.15</u>
			<u>3,065,675.15</u>

Der Quästor: Georg R. v. Schulthess

Bern und Zürich, den 6. August 1945.

## Bericht der Rechnungsrevisoren über die Rechnung des Jahres 1944 der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“

Die allgemeine Rechnung 1944, die Bilanz per 31. Dezember 1944 sowie die Rechnungen über den Fonds der Freunde unserer Bergtöler und die Bundes-Subvention sind von der FIDES Treuhand-Vereinigung eingehend geprüft worden. Diese Prüfung hat die Übereinstimmung der gedruckten Rechnung mit den Büchern und Belegen und keine Beanstandungen ergeben.

Wir beantragen, die Jahresrechnung 1944 zu genehmigen und dem Quästor, Herrn Georg R. von Schulthess, für seine der Stiftung geleisteten Dienste den besten Dank auszusprechen.

Die Revisoren: sig. *Charles Schnyder*  
sig. *Fischbacher*

### Adressen der Kantonalkomitees

#### A arg au.

Präsident: Gerichtspräsident Dr. E. Wildi, Brugg.

\*Sekretärin: Fräulein Alice Heuberger, Spitalrain 3, Brugg.

Kassier: Lehrer Fritz Leimgruber, Brittnau.

#### A ppenzell A.-Rh.

Präsident: Nationalrat Albert Keller, Reute.

\*Kassier: a. Lehrer B. Weibel, Herisau.

#### A ppenzell I.-Rh.

Präsident: Landammann Dr. C. Rusch, Appenzell.

Sekretär: Lehrer K. Wild, Appenzell.

\*Kassier: Kantonsrichter Leo Linherr, Appenzell.

#### B asel-L and.

Präsident: a. Nationalrat Dr. H. Gschwind, Liestal.

\*Sekretärin: Fräulein Marie Alioth, Arlesheim.

\*Kassierin: Frau M. Müller-Senglet, Liestal.

#### B asel-S tadt

Präsident: Oberst H. Lichtenhahn, Freiestr. 40, Basel.

\*Altersfürsorgestelle: Petersgraben 37, Basel.

Kassier: Th. Jordi, Laupenring 153, Basel.

\* Adresse, an welche Korrespondenzen in Fürsorgefällen zu richten sind.

### Bern.

Präsident: Pfarrer E. F. Mathys, Aarhaldenstr. 15, Bern.

\*Kassier: Rolf Wäber, Fürspr., Schanzenstr. 1, Bern.

### Berner Nordjura.

Präsident: Dr. A. Membrez, curé-doyen, Porrentruy.

\*Secrétaire: J. Jobé, avocat, Porrentruy.

Caissière: Mademoiselle J. Maillat, institutrice, Porrentruy.

### Freiburg.

Präsident: Directeur A. Roggo, rue de l'Université, Fribourg.

\*Secrétaire: Mlle. L. Lehmann, Banque populaire suisse, Fribourg.

Caissier: G. Jaeger, Banque populaire suisse, Fribourg.

### Genf.

\*Präsident: Directeur M. Amberger, Taconnerie 3, Genève.

Secrétaire: Mlle. Blanche Hercoü, Av. Marc Monnier 7, Genève.

Caissier: Etienne de Rham, sous-directeur de la Banque de Paris et des Pays bas, Genève.

### Glarus.

\*Präsident: Pfarrer Fl. Sonderegger, Glarus.

Sekretär: Fr. Büsser, Lehrer, Glarus.

Kassier: Fritz Jenny, Prokurist, Rain, Ennenda.

### Graubünden.

\*Präsident: Pfarrer J. Kessler, Jenaz.

Kassier: Chr. Buchli-Schüpbach, Chur.

### Luzern.

Präsident: a. Oberrichter Dr. R. Mayr v. Baldegg, Luzern.

\*Sekretärin: Fräulein Marie Grüter, Pilatusstr. 18, Luzern.

Kassierin: Frau E. Schweizer, Pilatusstr. 18, Luzern.

### Neuenburg.

\*Präsident: Pasteur G. Vivien, Peseux s/Neuchâtel.

Secrétaire: Pasteur H. Pingeon, St-Aubin.

Caissier: Jean Krebs, Directeur C. C. A. P., Neuchâtel.

### Nidwalden.

\*Präsident: Regierungsrat Dr. J. Odermatt, Buochs.

Kassierin: Frau Nationalrat Marie von Matt, Stans.

### Obwalden.

\*Präsident: Ing. Arn. Ming, Lungern.

Sekretärin: Fräulein Therese Ettlin, Lehrerin, Kerns.

Kassier: Kaplan Lüthold, Sarnen.

### St. Gallen.

Vizepräsident: A. Böniger-Hofstetter, Flawil

\*Sekretariat der St. Gall. Stiftung, St. Leonhardstr. 61, St. Gallen

Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstr. 17, St. Gallen.

### Schaffhausen.

\*Präsident und Kassier: a. Stadtrat P. Strub, Oberstadt 14, Schaffh.  
Sekretär: Dr. W. Utzinger, Schaffhausen.

### Schwyz.

Präsident: Landammann Dr. J. Boesch, Ingenbohl.  
\*Sekretärin: Frau Landammann Rud. Sidler, Schwyz.  
Kassier: Damian Camenzind, Vizedirektor, Schwyz.

### Solothurn.

Präsident: Dr. Walter Frölicher, Wengistr. 2, Solothurn.  
\*Sekretärin: Fräulein Frieda Borel, Hauptgasse 12, Solothurn.  
Kassier: H. Böhli, Direktor der Schweiz. Volksbank, Solothurn.

### Thurgau kath.

Präsident: Pfarrer Specker, Rickenbach b/Wil.  
\*Sekretärin: Fräulein Mina Hug, Zürcherstr. 161, Frauenfeld.  
Kassier: a. Lehrer Bernhard Hux, Frauenfeld.

### Thurgau evang.

Präsident: Pfarrer Rud. Pfisterer, Frauenfeld.  
\*Sekretärin: Fräulein Elisabeth Munz, Zürcherstr. 173, Frauenfeld.  
Kassier: E. Kübler, Wiesenstr. 10, Frauenfeld.

### Tessin.

Présidente: Dr. med. L. Alroldi, piazza Dante, Lugano.  
\*Segretaria: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi, 9, Lugano.  
Cassiere: Avv. Dott. Marco Antonini, viale Carlo Cattaneo 1, Lugano.

### Uri.

\*Präsident: Landrat A. Bigger, Erstfeld.  
Sekretär: A. Zraggen, Erstfeld.  
Kassier: Pfarrer Imholz, Attinghausen.

### Wallis.

\*Präsident: Dr. J. Bayard, bischöfl. Kanzler, Sitten.  
Secrétaire: Mademoiselle Stéphanie de Torrenté, Sion.  
Caissier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion.

### Waadt.

Président: Pasteur Henri Narbel, Vevey.  
\*Secrétaire et caissière: Mlle J. Amstutz, 1, rue de l'Ecole supérieure,  
Lausanne.

### Zug.

Präsident: Regierungsrat Dr. E. Steimer, Zug.  
\*Kassierin: Fräulein H. Heggin, Oswaldgasse 13, Zug.

### Zürich.

Präsident: Pfarrer Th. Hasler, St. Peterhofstatt 2, Zürich 1.  
Kassier: Oberst J. Spoerri, a. Sekundarlehrer, Schloßstr. 17, Zürich 7  
\*Sekretariat: Obmannamtsgasse 21, Zürich 1.

Für  
das  
Alter



Beilage zu Traktandum 4 der  
Abgeordnetenversammlung 1945.

B U D G E T 1 9 4 6

	<u>1946</u>	<u>1945</u>	<u>Rechnung 1944</u>
<u>E i n n a h m e n</u>			
Anteil an kant. Sammlungen	40'000	40'000	54'956.87
Anteil an Dürr-Widmer-Fonds	3'000	4'000	3'904.70
Zinsen auf Wertschriften	85'000	80'000	87'570.35
	<u>          </u>	<u>          </u>	<u>          </u>
<u>Total Einnahmen</u>	128'000	124'000	146'431.92
(ohne direkte Zuwendungen)			
 <u>A u s g a b e n</u>			
Verwaltung :			
Allg. Unkosten	10'000	10'000	9'478.48
Reisespesen	600	600	515.90
Drucksachen	700	700	690.--
Besoldungen & Lohnausgleich	27'000	25'000	25'995.10
Abgeordnetenversammlung & Direktionskomitee	3'500	3'000	3'006.70
<u>Propaganda für kant. Sammlungen</u>	22'000	20'000	20'436.55
<u>Vorgaben, Kredite &amp; Fürsorgebeiträge</u>	100'000	100'000	100'087.82
	<u>          </u>	<u>          </u>	<u>          </u>
<u>Total Ausgaben</u>	163'800	159'300	160'210.55
<u>ordentl. Einnahmen</u>	128'000	124'000	146'431.92
	<u>          </u>	<u>          </u>	<u>          </u>
 F e h l b e t r a g , der durch ausserordentl. Zuwendungen zu decken ist	35'800	35'300	13'778.63
	<u>          </u>	<u>          </u>	<u>          </u>

Beilage zu Traktandum 5 der  
Abgeordnetenversammlung 1945.

A n t r ä g e

für die Bewilligung von Subventionen und Krediten

	<u>1945</u>	<u>1944</u>
	Fr.	Fr.
Altersheim Bündner Oberland Compadials	5'000.--	
Altersheim Friedheim Herzogenbuchsee	2'000.--	
Altersheim Gais	2'200.--	
Altersheim Gontenbad	5'000.--	
Altersheim Oberhasli	3'000.--	
Foyer des Suisses de Russie Genève	3'000.--	
Ricovero Gorra Gambarogno (ausgerichtet)	1'800.--	
<u>Total Beiträge an Altersheime</u>	<u>22'000.--</u>	<u>10'000.--</u>
Förderung der Alterspflege	30'000.--	30'000.--
Altersfürsorge in Berggegenden	16'000.--	30'000.--
Asylversorgung alter Blinder & Taubst.	10'000.--	10'000.--
Zusätzliche Fürsorgebeiträge	7'000.--	5'000.--
Altersfürsorge für Auslandschweizer	5'000.--	5'000.--
Kredit des Direktionskomitees	10'000.--	10'000.--
<u>Total Kredite</u>	<u>78'000.--</u>	<u>90'000.--</u>
<b>T o t a l   S p e n d e n</b>	<b>100'000.--</b>	<b>100'000.--</b>
	=====	=====

Beilage zu Trakt.6 der  
Abgeordnetenversammlung 1945

Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den  
kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs.3 der  
Stiftungsurkunde :

95% des Sammlungsergebnisses von 1945 an die Kantonalkomitees:

5% des Sammlungsergebnisses von 1945 an die Zentralkasse.